

Verslag  
van de conferentie  
van de KAPG  
(mrt 1924)

arch KAPG

die R. A. I. H.

Essen im März 1924.

219/1

An alle Ortsgruppen der R. A. I. H.

Werte Genossen!

~~Wir stellen Euch hiermit den Bericht von der Zentral-Ausschuß-Sitzung vom 1-3 in Gotha zu. Verspätet, da wir solange auf den Bericht warteten, den uns der bestimmte Schriftführer zustellen sollte. Ein Mißverständnis muß vorliegen, so daß uns noch kein Bericht zugeing. Folgend also den Bericht:~~

### Bericht von der Zentral-Ausschuß-Sitzung.

Vom 1. - 3. März war der Zentral-Aussch. nach Gotha zusammenberufen. Außer den Bezirk Süd hatten alle Bezirke ihr Erscheinen zugesagt. Erschienen waren nur die Bezirke - Berlin, Spandau-Osthavelland, Niedersachsen, Rheinland-Westfalen und Thüringen, während 4 Bezirke ohne Angabe fehlten. Vertreten waren der H. A. durch 2 Mitglieder, der R. A. A. der A. A. U. das B. K. der K. A. I. und die Pressekommission.

Die Tagungsordnung wurde wie vorgeschlagen angenommen.

1. Organisatorisches.
  - a) Tätigkeitsbericht des H. A.
  - b) Bericht aus den Bezirken.
  - c) Presse.
2. Politische Lage.
3. Taktik der Partei.
4. Programm.
5. Internationale.
6. Verschiedenes.

Den Tätigkeitsbericht des H. A. gab der Gen. Os. Er ging dabei auf die Ereignisse auf wirtschaftlichen und politischem Gebiet ein, die in die Berichtsperiode fallen. Der H. A. zu den wichtigsten Fragen in Aufrufen in der K. A. Z. und zu allen Fragen auch in den Rundschreiben an die Ortsgruppen Stellung genommen. Dabei hatten sich Differenzen mit dem Bezirk Thüringen über die Propaganda der Aktions-Ausschüsse, und in der Auffassung über die Aufgaben der Arbeitsgruppen, Militär und Polizei-ergeben worüber zu einem Teil schon in schriftlicher auseinandersetzung Klarheit geschaffen wurde. Endgültig aber sollten die Fragen unter dem Punkt Taktik der Partei abgeschlossen werden. Die finanzielle Schwäche der Organisation aber auch das illegale arbeiten der Partei verlangten eine Umstellung der Propagandamethoden, auch darin gab der H. A. Fingerzeige resp. er empfahl den Ortsgruppen die Methoden, welche bei ihnen als gut und erfolgreich bewährt hatten. So die Propaganda durch Schablonenmalen, Zeitungskleben, Diskussionsabende, Vorträge bei Naturfreunden, und andern Organisationen - Hausagitation u.s.w. In Organisatorischer Beziehung haben sich die Verhältnisse etwas gebessert. Der H. A. hatte wiederholt Gelegenheit die Bezirke und Ortsgruppen zu bereisen, um so einen besseren Kontakt mit allen Ortsgruppen zu erhalten. Das war nach der Abspaltung der Leipziger und der über herrschenden Unklarheit besonders wertvoll war aber auch bei der Depression eines unserer Mitglieder, durch ihre wirtschaftliche Lage besonders notwendig, um so die betrf. Gruppen wieder neu zu beleben. So war denn der Zusammenhang der Partei in letzter Zeit ein guter, was durch rege Korrespondenz zum Ausdruck kam.

Die sich anschließenden Berichte aus den Bezirken und Ortsgruppen zeigten, daß allgegend mehr gearbeitet wurde, was auch der Stand der Organisation vermuten läßt. Die Arbeit im Bezirk Rheintl. Westf. war durch die Ruhrbesetzung besonders erschwert. Die Unmöglichkeit politische Versammlungen abzuhalten, lähmten die Propaganda im ganzen letzten Jahr. Der viel stärkere Grad der Erwerbslosigkeit, die Verarmung unter Ruhrarbeiterschaft brachte der Hausagitation nicht die gewünschten Erfolge. Ein besonderes Hemmnis ist die starke Fluktation der Bevölkerung des Ruhrgebietes, die sowohl der Organisation der Partei, als der der Union immer neue Rückschläge versetzte. So ist denn Essen immernoch der Hauptstützpunkt der Partei während in anderen Orten nur einzelnen Gen. unsere Propaganda treiben.

Der Bezirk Thürigen fand bei den letzten Wahlen eine gute Propagandamöglichkeit die sich in der antiparlementarischen Agitation durch Plakate, Karikaturen und Schablonenarbeit besonders ausprägte, während die Diskussionen in den Wahlversammlungen fast unmöglich war da sie ausnahmslos unter militärischer Überwachung stattfanden. Die Propaganda der letzten Wahlen hat alle bisherige Wahlpropaganda überboten, sowohl in Methoden wie in der Fülle. In der Ortsgr. Mühlhausen sind einzelne Gen., die zunächst zu Joel standen zur Einheitsorganisation gegangen. Die Bearbeitung der Berliner - Richtung im Thüringer Bezirk hatte als nächstes Resultat eine gemeinsame Bezirkskonferenz die zum 9. 3. nach Gotha einberufen war. Bei dieser Arbeit, machte sich die Vernachlässigung der Jugendpropaganda durch die Partei sehr nachteilig geltend. Der H. A. muß der Jugendfrage mehr Gewicht beilegen. Im Spandauer Bezirk wirkt sich die Erwerbslosigkeit auch aus; trotzdem ist in der Agitation alles mögliche versucht worden. Selbstgefertigte Plakate und Schablonenmalen auch Flugblattpropaganda sind ein Teil der Arbeit. Propaganda durch Vorträge bei Naturfreunden und anderen Organisationen sollten der Partei neue Kämpfer zuführen. Wie überall so ist auch die Gewinnung neuer Mitglieder unter diesen Umständen erschwert, da es den Neugewonnenen schwer fällt die Mittel für die Organisation aufzubringen. Spandau hat beim kleben und malen viel Pech, da ständig Gen. Strafmandate erhalten, die dann die Initiative wieder lähmt.

Berlin hat unzweifelhaft die beste Propagandamöglichkeit gehabt. Versammlungen der verschiedensten Organisationen, Betriebs- und Erwerbslosenversammlungen boten in Diskussion ausgedehnte Propagandamöglichkeit darüber eine Zeit hindurch durch selbstständige Versammlungen erweitert wurde. Verschiedentliche Flugblattpropaganda zeigte weiter die Tätigkeit des Bezirke Groß-Berlin. Wenn die Propaganda nicht weiter ausgedehnt wurde so deshalb, weil alle einkommenden Gelder für die Zeitung zur Verfügung gestellt wurden. Die Organisation des Berliner Bezirke läßt wohl manches zu wünschen übrig, was natürlich bei der weitläufigkeit der einzelnen Unterbezirke verständlich ist.

In Niedersachsen funktioniert nicht alles wie notwendig. Die Bezirksleitung und mit ihr der Vorort Hanover zeigt große Nachlässigkeit. Hannover ist durch das Abspalten einzelner Gen. geschwächt - findet nicht die Energie am Orte und im Bezirk die notwendige Arbeit zu leisten. Auch in Hameln herrscht nicht Klarheit, dort folgt die Stellungnahme für und gegen Leipzig einander, wobei allerdings festgestellt werden kann, daß einzelne der Gen. fest zur Partei stehen und Zeitungsvertrieb und Propaganda für uns fortsetzen. Dafür ist aber Braunschweig in den Gruppen der Berliner Richtung, die allgemein nur in der Union bestehen, für ungearbeitet worden. Die Gruppen der Union, unterandern Belligsen, ein Hauptstützpunkt der Berliner, sind zu uns gestoßen und haben kürzlich den Beschluß gefaßt, eine Ortsgruppe der Partei ins Leben zu rufen. Um der Justiz die Arbeiten zu druckkreuzen, schlägt Niedersachsen vor, daß bei der bevorstehenden Wahlpropaganda, rednerisch begabte Gen. in andere Bezirke ausgesendet werden sollen, um zu verhindern, daß sie in ihren Wohnbezirken in denen sie bekannt sind nicht gleich den Verfolgung der Justiz ausgesetzt sind.

Über die fehlenden Bezirke berichtet ein Mitglied des H. A. Im Bezirk Wasserkante vertritt es wohl nur die Ortsgruppe Bremen, die propagandistisch hervortritt, die sich vornehmlich bei der letzten Staats- und Gemeindegewerkschaftsbewegung auswirkte. Der Vorort des Bezirkes, Kiel, tut nicht sein möglichstes. In Hamburg besteht die Aussicht durch einen guten Gen. wieder einen Stützpunkt der Partei zu bekommen. - Stettin ist im Bezirk Wasserkante Ost allein. Die Ortsgruppe war über eine Zeitlang passiv hat sich dann aber wieder zur Arbeit aufgerafft. Propaganda dort: Zeitungen und bei den Naturfreunden. - In Mittelsachsen ist die Partei stark den Verfolgungen der Justiz ausgesetzt. In Ellrich, Nordhausen und Niedersachsenverfas sind die Gruppen des Bezirkes, durch die Verfolgungen zahlenmäßig zurückgegangen. - Mittelddeutschland hat nun wohl endgültig die Ortsgruppe Leipzig verloren, nachdem ein Teil der Gruppe von Joel abgestpalten war, der sich jetzt zur Einheitsorganisation gewandt hat. Joel hat seinen Kerain

Verein der Namen "Kommunistischer Rätebund" zugelegt. Der Vorort unseres Bezirkes ist Dresden, das wegen die Mühlener einen schweren Stand hat. Auch in den anderen Gruppen Zwickau und Zittau muß bei etwas mehr Eifer die Partei gestärkt werden.

Allgemein ergab sich, daß mit wenigen Ausnahmen, von den Gruppen ein gut Stück geleistet worden. Für die Reisaufgaben, die auf unserer Kl. Organisation lasten, jedoch nicht genug. Durch das Erkennen der Fehler und Schwächen müsse diese behoben werden.

Der Bericht der Pressekommission zeigte viele Mängel. Redaktionell hat die Mitarbeit und Zusammenarbeit viel zu wünschen übrig gelassen. An Berichten aus den Bezirken hat es gemangelt. Die Gen. im Reich haben nicht durch Artikel die edelle Arbeit geleistet. Aber auch die materielle Unterstützung war nicht wie notwendig. Die Zeitungabrechnung war nicht vollständig und pünktlich. Der illegale Druck gab uns nicht die Möglichkeit, Fehler zu berichtigen. Die Drucker nehmen Vorauszahlung und daß liefert uns dem Drucker aus. Die Diskussion dazu kritisierte das planlose Arbeiten namentlich in redaktioneller Hinsicht. Die Pressekommission muß bestimmte Gen. zur Bearbeitung bestimmter Gebiete bestimmen. Die Rundschreiben der Pressekommission waren nicht immer objektiv. Es dürfen nie unbegründete Verdächtigungen erhoben werden. Ein Streit zwischen Spandau und der Pressekommission erweist sich als unbegründet. Streitfragen dürfen nie in Gehässigkeiten ausarten. Rheinl. Westf. erklärt, daß das grosse Schuldkonto von Essen entstanden dadurch, das Essen, welches allein die Hälfte der Auflage bezieht nicht abbestellen wollte, obwohl es nur die Hälfte der bezogenen Zeitungen absetzen konnte, obwohl alle Mittel des Absatzes angewandt wurden. Dabei spielt die Beschlußnahme der Nr. 34 eine grosse Rolle, da nur einzelne Exemplare geschickt wurden, diese aber voll in Rechnung gestellt wurden. Der Wille der Essener Gruppe, durch die hohe Zahl seiner Zeitung, (es kommen 10 auf jeden Gen.) die Zeitung überhaupt zu haben, darf nicht falsch ausgelegt werden. Essen selbst übernimmt es, sein Konto bald zu begleichen.

Das Referat zur politischen Lage, das der Gen. Oe. COMOC hielt, wird in der M.A.Z. vollständig wiedergegeben. Eine kleine Aussprache klärte einzelne verschiedene Auslegungen.

Zur Taktik der Partei sprach Gen. Be. Das Programm der Partei stellt als die positiven Punkte, die Übernahme der politischen und wirtschaftlichen Macht durch das Proletariat auf und die damit verbundenen Verlegungen dar. Die Taktik der Partei die darauf eingestellt ist, bezieht sich auf die Sammlung von Kräften zu diesem Kampf. Dabei muß der Propaganda zur Sammlung in günstiger Situation die proletarische Zusammenfassung folgen. Als Massenorganisation propagieren wir die Betr. Org., deren Bestand von uns als notwendige Voraussetzung für den Sieg erkannt wird. Trotzdem wissen wir, das plötzlich wieder kriegerische Zusammenbruch, auch der wirtschaftliche und damit verbunden der politische Zusammenbruch kommen wird, der viel katastrophalere Formen zeigen wird. Dann muß es, ohne das vielleicht die Union schon den Charakter der Klassenkampforganisation hat, möglich sein, das kampfbereite Proletariat nach Betrieben zusammen fassen. Dafür soll die Bildung von Akt. Aussch. der Gradmesser sein. So sollen Akt. Aussch. Kampfbereiter und Kampfführer sein. Unablässig muß die Propaganda der Akt. Aussch. entfaltet werden, wo auch unablässig, die Propaganda der Räte, die Propaganda der Kampfnotwendigkeit um die politische und wirtschaftliche Herrschaft. Gerade in den propagierten Kampfmethoden kommt zum Ausdruck das Streben nach der Diktatur der Klasse, entgegen der K.P.D., die die Parteidiktatur will. Unsere Kampfbereitschaft für die Klasseziele muß immer zum Ausdruck kommen. Selbst wenn die K.P.D. die Wahl von Akt. Aussch. propagiert mit der Aufgabe des Kampfes für die Machtergreifung und Diktatur, werden wir unter Charakterisierung der K.P.D. in solche Akt. Aussch. gehen. Das wird uns, wenn der Bildung von Akt. Aussch. nicht der Kampf folgt und wir gezwungen sind sie zu zerschlagen, eine Propaganda und Zersetzungsanmöglichkeit geben. Unsere Taktik gegen andere Organisationen muß Zersetzung dieser sein und Herausziehung der Mitglieder und nicht Vereinigung.

Mitglieder und nicht Vereinigung. So ist auch nur das Vorgehen gegen die Berliner Richtung möglich, nicht Konzessionen im geringsten Maße, sondern Ueberzeugung von der Richtigkeit unserer Programme und unserer Taktik. Das sind die Wege die wir zu gehen haben.

Die Diskussion, in der gesetzliche Auffassungen auftauchten ging hauptsächlich um die Propagierung und Aufforderung zur Bildung der Akt. Aussch. Dabei vertrat Thüringen und Berlin, das in einem Antrag auch die Propagierung der Akt. Aussch. ablehnte, in scharfen Gegensatz vornehmlich zu Spandau, das auch dann noch die Wahl von Akt. Aussch. vorschlug, wenn reformistische Bewegungen, aus denen sich die Möglichkeit dazu ergibt, schon im Abebben sind. Der H.A. verwies dabei auf die Richtlinien zur Taktik der Partei die gar keinen Zweifel über die Taktik der Partei aufkommen lassen. Es handelt sich bei den Differenzen die von den Richtlinien abweichen. Allgemein war man sich dann einig, daß die Propagierung der Akt. Aussch. unablässig vorsichgehen muß. Daß bei der Wahl die Kampfbereitschaft vorliegen muß. Das Resumé: die Richtlinien müssen Allgemeinut der Mitglieder werden, um dadurch zu verhindern, daß in bestimmten Situationen Meinungsverschiedenheiten und einseitiges Handeln gezeitigt wird.

Der vom H.A. mit dem Referat zum Programm beauftragte Gen. Dettmann war ohne Angabe von Gründen der Sitzung ferngeblieben. Die Programmkommission hat bisher noch keinen Entwurf zugestellt. Gen. Ge. der zur Programmkommission gehört, legte klar was am alten Programm überholt, was besser formuliert und was grundsätzlich falsch sei. Er skizzierte grob die darin aufzunehmenden Fragen. Analyse der wirtschaftlichen und politischen Lage Charakterisierung der Entwicklungsmethoden des Kapitals. Die Arbeiterbewegung und ihre Methoden in Vor- und Nachkriegszeit. Ueberholte Formen und Kampfmethoden und die Normen des proletarischen Kampfes. Besondere Behandlung der Jugendfrage. Als positive Programmpunkte können die Punkte des alten Programm übernommen werden, mit Ausnahme des Punktes über die beschränkte Vermögenskonfiskation und Streichung des Zwischensatzes. Sowjetrußland im ersten Punkt. Die Sitzung stellte der Programmkommission eine Rüge an die sich auf die nicht erschienenen Referententexte erstreckte und die Programmkommission verpflichtete bis zum 1. April 1924 dem H.A. zuzustellen, den sie dann durch Schreibmaschinendruckschöpfung den Ortsgruppen zur Diskussion zustellt.

Zum Punkt Internationale gab ein Gen. des B.K. einen Bericht, der zunächst den Stand der einzelnen Sektionen darlegte. In Oesterreich ist die K.A.P. verboten, muß also streng illegal arbeiten. Schwerer noch wird diese Arbeit der K.A.P. Bulgariens, die sich nach den Verfolgungen des vorigen Herbstes wieder zusammengeschlossen haben, ihren Vorort gewechselt und ihre Zeitung meist selbstgefertigt wieder regelmäßig herausgeben. Die englische Sektion hat weitere Fortschritte gemacht. Ihre Zeitung ist jetzt frei von theoretischen Schwächen. Die englische Partei strebt eine gründliche Aussprache mit dem B.K. an. Es hat sich eine Gruppe orientalischer Gen. in Berlin zusammengeschlossen um die Bearbeitung der romanischen Länder vorzunehmen. Mit Südafrika ist erneut Verbindung angeknüpft, durch England. Verbindung geben auch noch Norwegen und Schweden. Aber auch Polen besteht jetzt Verbindung, die Erfolge versprechend ist. Auch Polen ist Fühlung genommen mit italienischen Oppositionellen. Intensive Arbeit muß hier Fundamente der Internationale schaffen. In dem Konflikt der Holländischen Partei, die sich gespalten hat ist noch keine Klarheit geschaffen. Ein Mitglied der B.K. hat dort mit den einzelnen Gruppen Fühlung genommen. Dabei ist eine Einigung möglich. Vorerst wäre man dahin einig geworden, daß die eine Gruppe für die Herausgabe der Presse zu sorgen hat und die andere den H.A. stellt. Eine gemeinsame Konferenz müßte dann den Abschluß und volle Zusammenfassung bringen. Nach Auffassung des Gen. sind die Differenzpunkte nicht so groß, sodaß die Spaltung nicht den Charakter der deutschen mit den Berliner hat. Allgemein hätte das B.K. wohl mehr arbeiten müssen, aber finanzielle Schwächen hatten oftmals Grenzen gesetzt. Man

Man hatte schon erwogen, daß E.K. auf 3 Gen. zu erweitern hat, aber es wieder davon Abstand genommen. In der Diskussion wurde kurz zurückgegriffen auf die Int. Konferenz. Die Thesen, die schon von dieser beschlossen werden sollten, sind noch nicht von dieser ausgefertigt worden, also noch nicht den Sektionen zugestellt. Für erfolgreiche Bearbeitung der romanischen Länder sind die Thesen zum Syndikalismus unbedingt erforderlich. Ein Resultat zu der Stellung zu den anderen Thesen der Jugendfrage sind von den Sektionen noch nicht zugegangen. Es wurde dann dem allgemeinen Bericht noch etwas zugefügt und dann ausführlich auf den Konflikt der Kollid. Partei eingegangen. Dabei wurde entgegen der Auffassung der E.K. festgestellt, daß in der Beurteilung der Weltpolitischen Lage, ab auch in der Taktik, (Stellung zu den Lokalkämpfen und zur Erwerbslosenfrage) sowohl wie in organisatorischer Beziehung = der Spaltungscharakter derselbe wie in Deutschland mit den Berlinern, ist. Aus dieser Auffassung ergibt sich eine andere Stellungnahme. Nicht Verkleinerung sondern die Entscheidung muß gefällt werden, welche Gruppe bedingungslos Programm und Taktik der K.A. vertreten und sich den Beschlüssen gefügt hat, als die rechtmäßige Sektion zuerkennen und von der anderen die Einreihung in diese Gruppe zu verlangen. Das E.K. hat in dieser Frage nicht energisch genug eingegriffen.

In Verschiedenen wurden vornehmlich Fragen der V.R.U.K. besprochen. Nach Möglichkeit sollen die Gen. versuchen ohne Rechtsbeistand auszukommen, und selbst wenn möglich proletarische Verteidigungsanklage zu erheben. Nach Möglichkeit soll jedem verfolgten Kämpfer Unterstützung gegeben werden, wenn nicht die Möglichkeit besteht, ihn anderen Organisationen zur Last zu legen. Die Solidarität läßt viel zu wünschen übrig, darin muß Abhilfe geschaffen werden.

Nachdem nochmals das Resumé der Tagung gezogen, alle Propaganda und Arbeitsmöglichkeiten erwogen waren, die auch die Delegierten anzuwenden versprochen, wurde die Sitzung geschlossen, die in ideller Hinsicht eine Stärkung und in organisatorischer Beziehung ein Erfolg sein muß.

...ooooo000000...

Wir müssen als Hauptausschuß verlangen, daß unverzügliche die Beschlüsse der Tagung bei der Betätigung der Ortsgruppen zum Ausdruck kommen.

1. Keine Ortsgruppe darf die vorgeschlagenen Propagandamöglichkeiten ausser acht lassen. Wir müssen alle verfügbaren und mögliche Mittel zur Propaganda aufgreifen, besonders bei der Gewinnung neuer Gen. in neuen Orten sollte die Agitation das beste Mittel sein. Die Partei muß immer die größte Initiative zeigen. Es muß dabei sich zeigen, daß die Partei, der Union voran, neue Ortsgruppen errichtet. Erst den Kern geschafft, der die Union klar halten soll.

2. Neben den großen speziellen Arbeiten sollte sich jeder Gen. die Bearbeitung eines Ausstehenden vornehmen, der in 1. Monat für und gewonnen sein muß.

3. regelmäßiger und erhöhter Vertrieb der K.A.Z. während der Walversammlungen muß entfaltet werden und dann die regelmäßige schnellste Abrechnung obwalten lassen.

4. Auch die Pflichtbeiträge für Gen. K.A. und der K.A.I. müssen regelmäßig abgeführt werden um so ein schnelles und hemmungloses Arbeiten zu ermöglichen.

5. Dabei müssen bei allen Arbeiten erst Klarheit über die Handlungen geschaffen werden, wobei die festgelegten Grundsätze und Thesen Leitmotiv sein müssen.

6. Die Ortsgruppen müssen uns nochmals die Namen ihrer rednerischen befähigten Gen. mitteilen, die letzten Angaben sind zu vorsichtig. Die Gen. die dann zu den Wahlen in andere Bezirke ausgetauscht werden sollen werden sich in andere Gegend freier führe und neu entwickeln.

7. Der Hauptausschuß hat die Ortsgruppe Gotha beauftragt, antiwahlplakate auszuarbeiten. Die Auflage wird voraussichtlich so hoch, daß auf jeden PGen. von 5 verschiedenen Aufkagen je 5 Exemplare kommen die zeitlich verteilt auf die Wahlperioden zu kleben sind.

8. Der H.A. wird die Pressekommission anweisen, auf der Titelseite jeder Nr. der K.A.Z. vor den Wahlen einen Aufruf zu bringen, der dann in besonderen einseitigen Abdrucken hergestellt werden wird. Die Ortsgruppen müssen der Pressekommission die Zahl der von ihnen genehmigten Aufrufe zum Kleben zu gehen lassen, der Preis wird hierfür 4 & sein.

Eine Aussprache mit dem R.A.A. der A.A.U. hat ergeben, daß die Pressekommissionen zusammenarbeiten müssen um sich bei der Herausgabe der Zeitung gegenseitig zu unterstützen.

Spannt alle Kräfte an, unterstützt und treibt die von der gesamten Partei eingesetzten Funktionäre.

Mit kommunistischen Gruß

*Claudius*

Genossen! Erfüllt Eure proletarische

Pflicht!